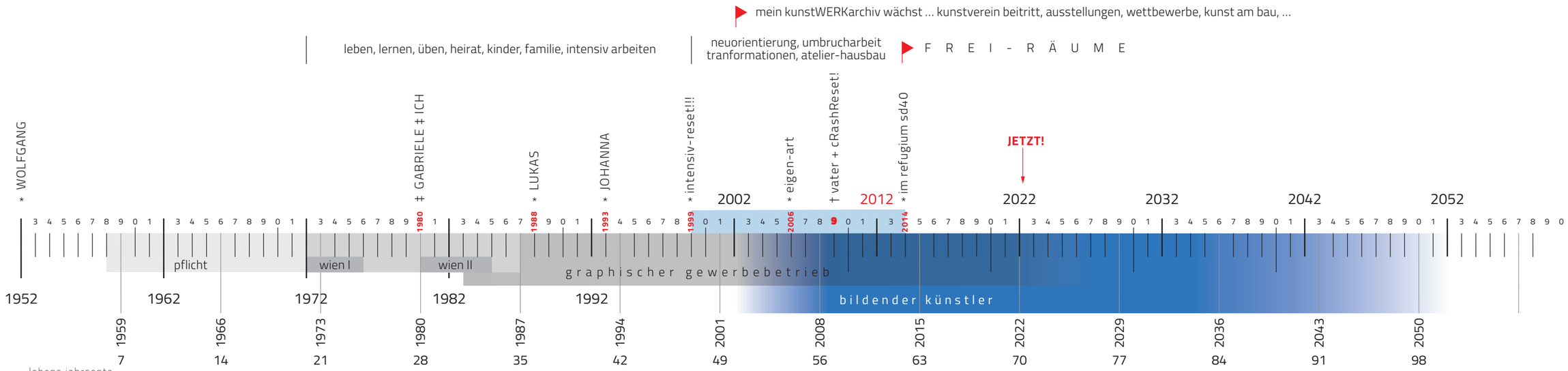

menschwerdung und bewusstseinsentwicklung sind voneinander nicht trennbar,
der mensch wird zu dem, der er ist, erst durch sein bewußtsein.
sein leben lässt sich als ein ringen um die erkenntnis seiner selbst beschreiben
und sein erkennen der welt schließt immer sich selbst mit ein.
doch ist dieses bewusstsein weder vorgegeben noch unabdingbar,
auch als säugling oder ohnmächtiger bist du mensch in der welt.
wenn in schlaf oder bewusstlosigkeit raum und zeit verlöschen,
so bleibt doch deine würde als mensch unantastbar.
du bist der, der du bist, auch unter umständen,
die ein bewusstsein dieser erkenntnis nicht zulassen.
der mensch ist also beides: das sich selbst in raum und zeit bewusst werdende wesen
wie auch der außerhalb dieser wirklichkeitsbedingungen immer schon existierende.
sein leben dient der antwort auf die frage nach wer-bin-ich? ebenso, wie diese antwort
in der ihm nicht bewussten dimension seiner selbst bereits vorweggenommen ist.
denn auch dort, wo fremde träume meine wirklichkeit und meine welt ausmachen,
selbst auch dort, wo ich mein eigenes leben zugunsten eines allgemeinen verschlafe,
wo ich von mir selbst noch keine ahnung oder überhaupt keine mehr habe (wer bin ich
denn in wirklichkeit schon?), auch dort bin ich in der verborgenen dimension geborgen
und steht mein SELBST zu mir wie die quelle zum fließenden wasser, das aus ihr hervorsprudelt.
mein ICH ist nur hier (in raum und zeit) vom SELBST getrennt,
ist also nur illusionär von seinem ursprung abgesondert.
es trägt seine heimat von dort immer in sich selbst als eine nie verlierbare dimension.

jahrsepte und texte der stufenweisen bewusstseinsentwicklung des menschen aus: dr. günter mattitsch | homöopathie für den lebensweg I | wieser verlag 2007